

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 20

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode- und Marktberichte

Seide.

Nach den grössern Anschaffungen der Vorwochen ist auf dem Seidenmarkt wieder eine Ruhepause eingetreten. Es scheint, man habe sich für einweilen in der Fabrik genügend mit Rohmaterial vorgesehen und wolle den weitem Entwicklungsgang des Stoffgeschäftes abwarten, bevor Neuanschaffungen gemacht werden. Amerika verhält sich immer noch ruhig und so lange dieses Land nicht als grosser Käufer auf dem Rohstoffmarkt auftritt, wird man vor unliebsamen Ueberraschungen in Bezug auf Rohseide ziemlich sicher sein. Die Preise werden ziemlich gut behauptet.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

17. Okt. 1910.									
Organzin.									
Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. geschn.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55	—	—	22/24	49	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	47	—	—	—
20/22	54	53	52-51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	53	52	50	—	30/40	—	—	—	—
24/26									
China		Tsatlée		Kanton Filat.					
		Classisch	Sublim			1. ord.	2. ord.		
30/34	—	—	—	20/24		—	—		—
36/40	—	—	—	22/26		—	—		—
40/45	—	—	—	24/28		—	—		—
45/50	—	—	—	—		—	—		—
Tramen. zweiache									
Italien.	Class.	Sub.	Japan		Class.	Ia.	Fil. Class.		Ia
18/20 à 22	51-50	49-48	20/24		47	—	30/34	48-47	—
22/24			22/26		46	—	32/36	47	—
24/26			24/28		45	—	34/38	46	—
26/30	49-48	46	26/30		44	—	36/40	45-46	44
3fach 28/32	51-50	49-48	30/34		—	—	38/42	45	43
32/34			34/38		—	—	40/44	44	42
36/40, 40/44	49-48	46	—		—	—	—	—	—
Tsatlée geschnell.									
China	Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia.		Kant. Filat.			
36/40	40	38	—	Schw. Ouvrais		2fach		20/24	42
41/45	38	36	—	36/40 37-36				22/26	40
46/50	37	35	—	40/45 36-35				24/28/30	38
51/55	35	34	—	45/50 35-34		3fach		30/36	42
56/60	35	34	—	50/60 35-34				36/40	39
61/65	—	—	—	—				40/44	38

Seidenwaren.

Viel Neues ist aus der Seidenstoffbranche nicht mitzuteilen, es fehlt immer noch an einer voll ausgesprochenen Moderichtung, die so recht fördernd und belebend auf die Tätigkeit in der Fabrik einwirken könnte. Das Rennen um den Prix d'Automne, das vorletzten Sonntag in Paris im Longchamp stattfand, hat Lage und Richtung der kommenden Mode nur zum Teil abgeklärt. Pelz und wieder Pelz, daneben schwarzer Sammet beherrschen das Feld; auch Seide soll viel getragen werden. Schwarz-weiss sind die bevorzugten Farbenzusammenstellungen, schwarzer Libertyatlas ist ein von der Mode besonders begünstigter Stoff, wie überhaupt am Stück gefärbte Gewebeartikel, wie sie an dieser Stelle früher aufgezählt worden sind, mit Vorliebe zu neuen Toiletten, besonders auch zu Mänteln, verarbeitet werden. Im Schnitt der Kleider scheint die kurze Empire-Tailienlinie wieder allgemeiner zu werden. Die Hüte sind meistens aus Sammet, blau oder schwarz, mit Federn, Pelz oder auch mit Spitzen geschmückt. Bänder werden in die Haare geflochten. Wie eine vor vielen Jahrzehnten tonangebende Mode wiederkehren kann, zeigen die indischen Shawls, wie sie in den grossen, reichen Cachemiredessins in neuer Aufmachung auch wieder gebracht werden.

Für das Frühjahr sollen Chinés wieder ein begünstigter Artikel werden, speziell Chiné-Pompadours dürften ziemlich gefragt

werden. Wo hinaus die Mode sonst noch will, das wird sich hoffentlich bald deutlich erweisen.

Lyon. Ueber die Beschäftigung in der Weberei wird gemeldet, dass Mousseline in niedrigen Qualitäten immer noch stark vernachlässigt ist, dass aber die bessern Qualitäten grosser Nachfrage begegnen, ebenso die Voiles grenadine. In Radium, Surah, ganz aus Grège, und ähnlichen Artikeln sind die Stühle, bei steigenden Façonpreisen, voll beschäftigt und in Satin liberty können bei weitem nicht alle Aufträge ausgeführt werden. In Crêpe de chine haben die Bestellungen fast ganz aufgehört, ebenso in Gaze marquissette. In doppelbreitem Fattersergés wird stark gearbeitet, während schmale Breiten vernachlässigt sind. Die kleine Stuhlzahl für Taffetas, Satin merveilleux, Paillettes etc. ist gut beschäftigt.

Baumwolle.

Die Herren P. Hahnloser & Co., Alexandrien, vertreten durch Paul Reinhart & Co., Winterthur, schreiben unterm 8. Oktober wie folgt:

Markt sehr fest und Preise steigend in Sympathie mit dem Aufschlag in Amerika. Das Geschäft während der zu Ende gehenden Woche ist einigermaßen beeinflusst worden durch die arabischen Feiertage. Gleichzeitig war die Nachfrage seitens der Spinnerei weniger rege als vor acht Tagen; Spinner scheinen nicht geneigt zu sein, dem Aufschlag zu folgen.

In disponibler Ware ist ziemlich viel umgesetzt worden; namentlich oberegyptische war sehr gut gefragt, weil die Preise dafür billig befunden worden sind.

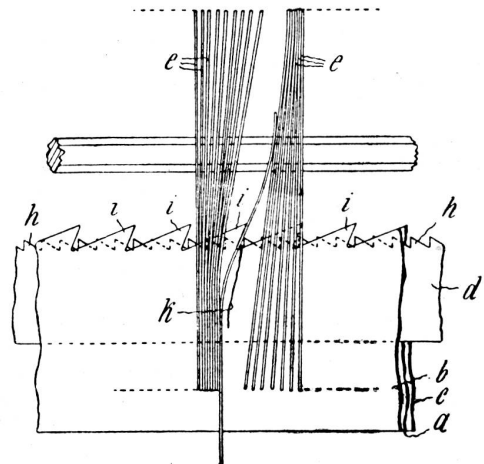
Erntennachrichten lauten fortgesetzt gut, es werden für die nächsten Wochen grosse Zufuhren erwartet. Die Qualität der jetzigen Ankünfte von Affi und Oberegyptischer ist sehr befriedigend, namentlich was Stapel anbelangt.

Technische Mitteilungen

Kettfadenwächter für Webstühle.

Von Meyer Kaufmann, G. m. H. in Tannhausen bei Waldenburg (in Schlesien) D. R.-P. Nr. 218,947.

Erfindungsgemäss besitzt die bewegliche Zahnschiene d Zähne h, deren Teilung kleiner ist als diejenigen der Zähne i der Zahnschienen b, c. Die Zähne h sind auch niedriger als die Zähne i. Dadurch wird verhindert, dass sich die mittlere Zahnschiene besonders beim Einfallen einer Platine in der Mitte in die Höhe biegt.



Fällt irgend eine Platine nieder, so wird sie von der beweglichen Schiene d erfasst und um ein den jeweiligen Abstand des sie mitnehmenden Zahnes von dem nächsten Zahn der feststehenden Zahnschiene entsprechendes Stück

mitgenommen, so dass durch diese seitliche Verschiebung der Platine zwischen den Kettfäden eine die Fadenbruchstelle ersichtlich machende Lücke entsteht. Die Schrägstellung der Arbeitsflanken, beispielsweise der Zähne i der Zahnschienen b, c, hat zur Folge, dass die durch die Zähne h der Zahnstange oder -schiene d an die schrägen Flanken der Zähne i angepresste, niedergefallene Platine schräg gestellt wird und durch diese Schrägstellung die zum Ersichtlichmachen der Fadenbruchstelle erforderliche Lücke zwischen den Kettfäden herstellt.

Die schräge Anordnung der Arbeitsflanken, der Zähne i, hat aber ausserdem noch den Vorteil, dass der etwa zwischen die Verzahnung der Zahnschienen gelangte Teil des gerissenen Kettfadens zwischen den Arbeitsflanken der Zähne der Zahnschienen nicht zerquetscht werden kann, weil durch die Schrägstellung der Arbeitsflanken der Zähne i zwischen den zusammenarbeitenden Zähne der Schienen b, c und d ein freier Raum gebildet wird, der das Kettfadene k mit Spielraum aufnimmt.

Schützenschlagvorrichtung.

Von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz.

Diese patentamtlich geschützte Vorrichtung ist für Webstühle bestimmt, auf denen zwei Gewebe mit fester Leiste nebeneinander hergestellt werden sollen. Neuartig daran ist der Antrieb des Mittelschlägers. Dieser ist nämlich mit den beiden Seitenschlägern nicht fest verbunden, sondern es sind zwei Führungsstangen so angeordnet, dass je ein Ende mit dem Mittelschläger gelenkig verbunden ist, während das zweite etwas oberhalb der Mitte der Seitenschläger frei steht. An dieses freie Ende stösst bei der Schlaggebung der Aussenschläger und es wird dadurch die Bewegung auch auf den mittleren Schläger übertragen.

Doppelgewebe mit Einlage.

Von Alexander Schill und Edmund Schill in Paris.
(Oest. Patent Nr. 41,092.)

Die Erfindung bildet ein Doppelgewebe mit Einlage, bei welchen die äusseren Gewebe mit dem die Einlage bildenden Gewebe durch Bindung von Kettenfäden der äusseren Gewebe mit dem Schuss der Einlage, beziehungsweise durch Bindung von Kettenfäden der Einlage mit dem Schuss des unteren Gewebes vereinigt sind, so dass die auf der einen Seite des Doppelgewebes sichtbaren Fäden nicht auf der anderen Seite erscheinen.

Es werden hier drei Kettfaden- und drei Schussfadensysteme miteinander vereinigt, also kurz gesagt, man hat es mit einem dreifachen Gewebe zu tun.

Die Verbindung der einzelnen Gewebelagen erfolgt in der Weise, dass ein Kettenfaden des unteren Gewebes über einen Schussfaden des mittleren Gewebes gehoben oder dass ein Kettenfaden des mittleren Gewebes mit einem Schussfaden des unteren Gewebes kreuzt. Die Verbindung des oberen mit dem mittleren Gewebe erfolgt derart, dass ein Kettenfaden des oberen Gewebes mit einem Schussfaden des mittleren Gewebes kreuzt. Auf diese Weise wird ein Gewebe erhalten, das aus drei vollkommen gleichen Teilen besteht, die übereinander angeordnet sind, drei vollkommen von einander verschiedene Stücke bilden. Das Gewebe ist doppelseitig, und zwar z. B. die obere Seite schwarz, die untere weiss, das mittlere Gewebe ebenfalls schwarz und verhindert, dass die weissen Fäden, d. h. jene der Unterware, auf der schwarzen Seite sichtbar sind, so dass das ganze obere Gewebe ganz schwarz bleibt und keine weissen Punkte aufweist, während bei den üblichen Doppelgeweben, die nur aus zwei Teilen bestehen, die weissen Fäden auf der schwarzen Seite sichtbar sind, so dass das Gewebe für grau erscheint und für viele Zwecke unbrauchbar wird. Soweit die Beschreibung der Patentschrift.

(Die Gewebetechnik als solche weist unserer Meinung nach vorliegende Beschreibung nichts Neues auf, denn drei Gewebelagen übereinander zu arbeiten, ist schon uralt. Was nun die Farben der einzelnen Gewebelagen anbelangt, so kann man dieselben eben auch so wählen, wie man sie für den Gewebezweck braucht. Es dürfte aber auch für die Patentnehmer sehr schwer werden, die Verwendung dieser Gewebetechnik, wenn sie bis nun wirklich nicht existieren würde, zu kontrollieren. Die Gewebetechnik ist eben, wie gesagt, zu alt und vielfach verwendet. Ausser den Geweben mit drei Lagen kann man solche mit vier, fünf, sechs und mehr verwenden und bildet diese Gewebetechnik keine Schwierigkeiten. Wir möchten an dieser Stelle auf die kürzlich erschienene, in verschiedenen Textilzeitschriften gebrachte Notiz verweisen, Stoffe mit drei Gewebelagen, bei welchen die obere und untere in den üblichen Modifarben, die mittlere jedoch in roter Farbe ausgeführt erscheint, sogenannte „Gesundheitsstoffe“.)

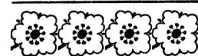


Fachschulnachrichten



Als Lehrer an die Zürcher Seidenwebschule für Freihand- und Musterzeichnen, sowie Dekomposition der Jacquardgewebe ist an Stelle des zurücktretenden Herrn Fehr, der wieder in ein zürcherisches Fabrikationshaus eintritt, Herr Robert Honold in Zürich gewählt worden.

Herr Honold ist nach vorausgegangener mehrjähriger Betätigung in Lyoner Ateliers, seit drei Jahren im Dessinatelier von Fritz Kaeser in Zürich als Musterzeichner und erster Patroneur tätig gewesen. Herr Honold tritt seine Stelle an der Webschule mit dem neuen Schuljahr, anfangs November, an; er dürfte sich für dieses Lehramt recht gut eignen.



Kleine Mitteilungen



Internationale Ausstellung in Turin 1911. Die italienische Seidenindustrie wird sich an der Turiner Ausstellung in hervorragender Weise beteiligen. Die Organisation der Seidenabteilung liegt in den Händen der Verbände der Seidenindustriellen von Mailand und Turin für Rohseide, Seidenzucht usw. und von Como für Seidenweberei und Hilfsindustrien. Das Seidenpavillon wird eine Fläche von 2000 Quadratmeter bedecken. Die Ausstellung umfasst, neben der Vorführung der italienischen Erzeugnisse, eine historische Abteilung, in der die Seidenindustrie von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in Form von Dioramen vorgeführt wird; dann folgt eine Ausstellung des Seidenkleides in den Jahren 1400, 1500, 1600 und 1700. Für die Einrichtung des Seidenpavillons ist ein Kapital von 100,000 Lire vorgesehen, von dem bis jetzt mehr als zwei Drittel durch freiwillige Zeichnung auf gebracht sind.

Während der Ausstellung ist die Abhaltung eines internationalen Kongresses der Seidenindustriellen in Aussicht genommen. Der Kongress wird sich vermutlich auch mit der Frage der Aufstellung einheitlicher Bestimmungen für den internationalen Seidenhandel befassen.

Eine Krönungsausstellung in London. Das nächste Jahr bringt bekanntlich die Krönungsfeierlichkeiten für den neuen König von England und Kaiser von Indien Georg V. Aus diesem Anlass wird auf dem bekannten Ausstellungsgelände „White City“ in Shepherds Bush eine Krönungsausstellung veranstaltet, auf welcher die hervorragendsten Produkte Englands, sowie seiner Kolonien und seines indischen Besitzes gezeigt werden sollen. Auch die verschiedenen Völkerschaften des grossen Reiches, in dem die Sonne nicht untergeht, werden Vertreter zu dieser Ausstellung entsenden, die dadurch besonders interessant zu werden verspricht. Was die Toiletten zu dem Krönungsanlass betrifft, so sollen reiche gemusterte Gewebe dazu Verwendung finden.